Ausgabe Nr. 138 1/2019

Der Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein
parteiisch, kritisch, kompetent

Kunst im öffentlichen Raum

Ist das Kunst? Oder kann das weg?

„Mutes Flügel“ von Robert Kessler wird ab Sommer 2019 ein Teil von Hilpoltstein.

Nein, nicht weg, her soll es. Weil es Kunst ist. Weil es inspiriert. Im nächsten Sommer wird es seinen Platz mitten in Hilpoltstein finden.

Mitten drin. Auf dem Platz vor der Residenz. Nicht rechts und nicht links davon, sondern so platziert, dass es aus jeder Richtung kommend sofort ins Auge springen wird. Nicht zuletzt wegen seiner blauen Flügel, die sich im Blau des Himmels fortsetzen und einen lebendigen Kontrast bilden zum sandsteinfarbenen Gemäuer der Residenz bzw. den Farben der Stadtpfarrkirche, dem Rathaus und dem Kopfsteinpflaster, in dem es verankert sein wird. „Mutes Flügel“ heißt das Kunstwerk von Robert Kessler, der damit den im Frühjahr von der Stadt Hilpoltstein ausgelobten Wettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum gewonnen hat. Der Künstler selbst beschreibt es als ein „Kunstwerk zum Thema des Getragenwerdens von der Kraft des Mutes – zur Selbstspiegelung und interaktiven Nutzung - zum „Mutfassen“.

„Mutes Flügel“ werden also unsere Stadt mit all ihren Menschen begleiten bei dem, was an politischen, gesellschaftlichen und persönlichen Herausforderungen auf uns wartet im nächsten und in den nachfolgenden Jahren. Ein schöner Gedanke, oder?

Kann er doch bedeuten, dass wir vertrauen können auf das, was kommt und ihm mutig begegnen. Kessler: „Mut einflößen, Mut fassen, Mut finden, Mut geben, Mut machen, Mut zusprechen... wie schwer ist es oft, wider alle Ängste, Vorstellungen, Erwartungen und Konventionen Mut aufzubringen und mutige Entscheidungen zu treffen. Und wie kostbar ist es, wenn uns andere Menschen Mut zusprechen, uns erinnern und zeigen, was in uns steckt und welche Fähigkeiten dadurch ans Licht treten können. Erst dann, wenn wir uns trotz widerstrebender Kräfte mutig vertrauen, beginnt sich die Kraft des Mutes zu entfalten und Früchte zu tragen. Wenn das gelingt, sprechen wir davon, dass Mut uns Flügel verleiht.“

Die Betretbarkeit des Kunstwerks unterstreicht diese Gedanken und will als Einladung verstanden sein, sich von den „Schwingen des Mutes“ tragen zu lassen und Kraft zu schöpfen für Entscheidungen, die Mut erfordern. Es lädt alle ein, sich hineinzustellen und sich in der polierten Oberfläche oberhalb des betretbaren Bereichs zu spiegeln: Brautpaare, die frisch vermählt aus der Residenz oder der Kirche kommen, Kinder auf dem Weg von oder zu ihrer Schule, Touristen, denen es gefällt und die diese Erinnerung an Hilpoltstein mit nach Hause tragen, und Sie und mich.

„Wer Mut zeigt, macht Mut“ (A. Kolping)

Die SPD ist froh, dass die Stadt Hilpoltstein Mut gezeigt hat mit der Entscheidung des Stadtrates, Raum zu schaffen für Kunst in ihrem Stadtbild und die entsprechenden Gelder dafür bereitzustellen. Bleibt zu wünschen, dass auch Sie sich „beflügeln“ lassen von diesem Entschluss und unseren Weg mitgehen wollen. Burgstadt und Sportstadt sind wir schon, Kunststadt können wir noch werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

alles im „grünen Bereich“, so habe ich meinen Jahresrückblick 2018 in der letzten Stadtratssitzung begonnen. Und ich denke und hoffe, dass Sie mir dabei zustimmen können. In Hilpoltstein und seinen Ortsteilen läuft es rund, die Probleme und Wünsche sind meist überschau- und realisierbar. Die finanzielle Situation der Stadt ist trotz riesiger Investitionen stabil und erlaubt uns, auch in Zukunft die anstehenden Aufgaben anzugehen.

Wir müssen unser Augenmerk dabei aber noch stärker auf die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit ausrichten. Kurzfristige Erfolge müssen dabei in den Hintergrund treten. Es gilt unseren nachfolgenden Generationen eine gute Lebensgrundlage zu hinterlassen. Der Klimawandel erfordert ein Umdenken in der Mobilität, im Umgang mit Grund und Boden oder auch beim Verwenden bzw. Verschwenden von Ressourcen. Und wenn jeder von uns seinen Beitrag leistet, dann können wir viel erreichen.

Seitens der Stadt versuchen wir hier, die entsprechenden Rahmenbedingen zu schaffen: Das deutlich verbessertes ÖPNV-Angebot, die Stärkung des Radverkehrs und der Einsatz von Elektromobilen werden zu weniger Individualverkehr mit dem Auto sowie zu geringeren Schadstoff- und Lärmemissionen führen. Der weitere Ausbau unseres Blühstreifenprogramms hilft den vom Artensterben bedrohten Insekten und erfreut zudem das Auge. Unsere Auszeichnung als Fairtrade Town gibt Ansporn für jede/n Einzelne/n, beim Einkaufen auf regional, biologisch oder auch fair gehandelte Produkte zu achten.

Also, worauf warten wir? Übernehmen wir Verantwortung, unsere Kinder und Enkel werden es uns danken!

Auf ein friedliches und gesundes Jahr 2019!

Ihr

Markus Mahl
- Erster Bürgermeister -

Umgehung Meckenhausen: Vorzugsvariante wird im Sommer festgelegt

Der Bürgerentscheid im Herbst 2015 hat für die Umfahrung Sindersdorf-Meckenhausen eine Mehrheit erbracht. An diese Entscheidung halten sich der gesamte Stadtrat und auch der Bürgermeister gebunden. Die immer wieder vorgetragenen Behauptungen und Unterstellungen, der Bürgermeister verzögere oder behindere das Vorhaben, sind falsch. Das kann man daran erkennen, dass dieses langwierige und komplexe Verfahren nach wie vor gut in der Zeitschiene liegt. Ursprünglich war zwar vorgesehen, die Festlegung auf die Vorzugsvariante Nord- oder Südumfahrung Ende 2018 zu treffen. Weil aber die Regierung von Mittelfranken zusätzliche artenschutzrechtliche Untersuchungen verlangt, wird es jetzt wohl Mitte 2019 werden. Jedoch können diese zusätzlichen Untersuchungen im weiteren Verfahren uneingeschränkt verwendet werden. Dieser Sachverhalt wurde in der letzten Bürgerversammlung Ende November in Meckenhausen ausführlich erläutert. Die Herren Kamm, Ing.Büro Klos, und Dr. Schwenteck, Fa. PB-Consult, stellten die aktuellen Informationen, Planvarianten, Sachstände und Verkehrszahlen vor. Die gezeigten Präsentationen sind übrigens auf der städtischen Webseite unter www.hilpoltstein.de/ortsumgehung/ zum Nachlesen eingestellt. Auch dies ein Beleg dafür, dass nichts hinter verschlossenen Türen passiert, sondern die Öffentlichkeit mit eingebunden ist.

2,3 Mio. Euro Kosten pro Kilometer

Ganz aktuell wurden auch die neuesten Kostenschätzungen vorgestellt: Ging man zu Beginn der Untersuchungen (2015) von ca. 1 Mio. Euro pro Kilometer Umgehungsstraße und Gesamtkosten von 5,7 Mio. Euro aus, liegen die realistischen Einschätzungen nun bei 2,3 Mio. Euro pro Kilometer. Damit muss man – abhängig von der gewählten Trasse und der Ausbaubreite - mit ca. 10 bis 14,5 Mio. Euro rechnen. In diesen Schätzungen sind noch nicht enthalten die Kosten für Grunderwerb, Baunebenkosten (ca. 20%) sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen und ggf. notwendige Entsorgungskosten. Obwohl wir bei diesen Kostenschätzungen ein sehr schlechtes Nutzen-Kosten-Verhältnis erzielen, steht nach einer aktuellen Aussage der Regierung von Mittelfranken im Rahmen der Sonderbaulast ein staatlichen Zuschuss von 80% der förderfähigen Kosten im Raum.

Fazit: Seitens der Stadtverwaltung und der Stadtspitze wird das Verfahren zügig vorangetrieben. Es bleiben jedoch noch genügend unkalkulierbare Stolpersteilen, die zur Verzögerung oder gar Verhinderung des Projektes führen können (z.B. im Zusammenhang mit dem notwendigen Flurbereinigungsverfahren oder möglichen Klagen).

Radwegeverkehrskonzept gebilligt und ÖPNV stark aufgewertet

Änderung des Mobilitätsverhaltens als großes Ziel

Sie ist ein Dauerbrenner in der Hilpoltsteiner Kommunalpolitik: Die Verkehrsbelastung am Altstadtring und an seinen Einfallstraßen. Nachdem der Bürgerentscheid eine Umgehung in Hilpoltstein abgelehnt hat, wird – insbesondere auf Betreiben der SPD - weiterhin nach alternativen Möglichkeiten gesucht, den Autoverkehr einzudämmen.

Mit dem Fahrplanwechsel der Bahn Anfang Dezember konnten nun die längst beschlossenen Verbesserungen des öffentlichen Nahverkehrs umgesetzt werden. Der Bahnhof Altenfelden wird jetzt öfter und schneller angefahren. Neue Haltestellen an der Heidecker Straße und in Hofstetten schaffen eine kleine und schnelle „Stadtlinie“. Der Rufbus für die größeren Ortsteile wird auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet.

Als zweites großes Standbein wurde nun ein Radwegeverkehrskonzept gebilligt. Unter Berücksichtigung von rund 140 Vorschlägen aus der Bevölkerung wurden vom Ingenieurbüro brenner BERNHARD 160 Einzelmaßnahmen entwickelt, bewertet und priorisiert.

Neben kleineren Verbesserungen wie Beschilderungen und Abstellmöglichkeiten sollen u.a. auch Furtmarkierungen, Querungshilfen, auf den Straßen markierte Radwegstreifen und eine Ausweitung des überörtlichen Radwegenetzes das Fahrradfahren aufwerten und unnötigen PKW-Verkehr zurückdrängen.

Begonnen wird mit einigen schnell umsetzbaren Maßnahmen. Als erstes größeres Projekt soll dann die komplette Rother Straße auf Basis des Radwegekonzeptes in 2019 angepasst werden. Parallel werden am Altstadtring inkl. Gredinger Straße die Planungen vorangetrieben, die zumindest in Teilbereichen auch kurzfristig umgesetzt werden sollen. Die Planung am Altstadtring ist Voraussetzung für die Erneuerung der mit neuester Technik ausgestatteten Ampeln.

Wir sind nach wie vor überzeugt: Nur durch zusätzliches Umdenken und Änderung unseres Mobilitätsverhaltens erreichen wir eine Reduzierung des innerörtlichen Verkehrs und somit eine Verbesserung für Anwohner und Verkehrsteilnehmer.

Sichere Querungshilfen z.B. an der Rother Straße oder die Vergrößerung des überlasteten Fahrradabstellplatzes am Bahnhof gehören zu Einzelmaßnahmen des Radwegeverkehrskonzepts.

Pilotprojekt Ortsdurchfahrt Unterrödel nimmt Fahrt auf

Mitte 2016 sagte unser Bürgermeister eine Beteiligung der Stadt Hilpoltstein an dem vom Innenministerium mit dem Bund Naturschutz vereinbarten Pilotprojekt “Verkehrsberuhigter Ausbau einer Ortsdurchfahrt“ zu. Und Hilpoltstein wurde als eine von drei Modellgemeinden mit der Ortsdurchfahrt Unterrödel ausgewählt. Seit dieser Zeit sind viele Gespräche mit dem Staatlichen Bauamt, der Regierung von Mittelfranken, dem Amt für Ländliche Entwicklung, dem BN und dem zuständigen Ministerium geführt worden.

Wichtig bei diesem Projekt war und ist die Einbindung der betroffenen Bevölkerung in Unterrödel. Diese konnte sich in zwei Bürgerversammlungen eingehend informieren und vor allem Vorschläge für mögliche Verbesserungen der bestehenden Infrastruktur unterbreiten. Und das haben die Unterrödler in großem Umfang auch getan - vielen Dank dafür! Die Vorschläge wurden an das beauftragte Ing.Büro Meyer & Schmidt weiter geleitet. Daraus wurden zunächst verschiedene Varianten nach einer Art Baukastensystem planerisch dargestellt. Aktuell arbeitet dieses Büro die nach der letzten Bürgerversammlung Ende Oktober zusammengestellten Wünsche der Bewohner in einen Planungsvorschlag ein. Was sind die nächsten Schritte? Im Jahr 2019 geht es mit diesem Vorschlag dann wieder ins Ministerium, in den Stadtrat und in die Bürgerversammlung zur endgültigen Abstimmung. Danach erfolgt die detaillierte Ausplanung. Ab 2020 sollen dann die Maßnahmen umgesetzt werden

Ziel des Modelprojektes ist es, den Durchgangsverkehr in Unterrödel zwar flüssig, aber v.a. mit angepasster Geschwindigkeit durch den Ort zu führen und gleichzeitig die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer zu erhöhen. Weil das Vorhaben Pilotcharakter hat, können dabei auch Einzelmaßnahmen umgesetzt werden, die bei den üblichen „Standardprojekten“ nicht möglich sind. Zudem kann im Rahmen einer einfachen Dorferneuerung für die unmittelbar betroffenen privaten und öffentlichen Bereiche noch eine finanzielle Unterstützung durch das Amt für Ländliche Entwicklung erfolgen. Also eine einmalige Gelegenheit für Unterrödel zur positiven Weiterentwicklung, die sich nur durch die Teilnahme am Pilotprojekt ergeben hat.

AK Jugend arbeitet an Spielplatzkonzept - Jugendplatz wird geplant

Unter dem Konzeptnamen „Spielreisen“ könnten mehrere Spielplätze miteinander vernetzt werden, die die Kinder z. B. bei einen Tagesausflug mit dem Fahrrad abfahren können.

Kinder und Jugendliche brauchen Aufenthaltsräume, in denen sie altersgemäße Angebote finden, um ihre Freizeit „draußen“ in Gemeinschaft gestalten zu können.

Dass es da Handlungsbedarf gibt, hat der Stadtrat erkannt und den Arbeitskreis Jugend beauftragt, zwei Projekte federführend zu begleiten: den Jugendplatz an der Stadthalle und die Spielplätze im Stadtgebiet.

Unter der Beteiligung von einigen Jugendlichen gab es einen Workshop zur Gestaltung des Jugendplatzes, in dem Ideen gesammelt und mögliche Einrichtungen nach Priorität aufgenommen wurden. Diese „Wunschliste“ wurde nun einem spezialisierten Planungsbüro als Grundlage an die Hand gegeben, um entsprechende Entwürfe zu gestalten. Aus der etwas trostlosen Anordnung am bisherigen Gelände soll ein Raum werden, in dem sich mehrere Gruppen von Jugendlichen gleichzeitig aufhalten können und wohl fühlen. Klar, dass der Skaterplatz da mit einbezogen wird. Klar aber auch, dass das Ruhebedürfnis der Wohnbevölkerung im Bereich der Lohbachstraße ebenfalls mit berücksichtigt wird.

Eine etwas jüngere Zielgruppe wird mit den klassichen Spielplätzen angesprochen. Rund 40 gibt es über das Stadtgebiet und die Dörfer verteilt. Dem Antrag aus der CSU-Fraktion, diese Spielplätze zu überprüfen, hat die SPD mit einem - wie wir denken - innovativem Vorschlag ergänzt: durch eine thematische Verknüpfung mehrerer Spielplätze lassen sich „Trails“ definieren, die z. B. bei einen Tagesausflug mit dem Fahrrad abgefahren werden können. Damit werden die Spielplätze nicht nur von den direkten Anliegern genutzt, sondern von Kindern aus dem gesamten Stadtgebiet. Als Themen kommen in Frage: Natur, Bewegung, Rollenspiele, Sinneserfahrung, Tiere oder Picknick und vieles andere.

„Spielreisen“ lautet in Anlehnung an ein ähnliches Projekt in Braunschweig der Arbeitstitel für das Konzept. Derzeit läuft eine Onlineumfrage für Eltern und Erzieher. Die Ergebnisse werden an ein entsprechendes Planungsbüro übergeben.

Entscheidung über kommunalen Mietwohnungsbau steht an

Hilpoltstein braucht dringend günstige Mietwohnungen. Das ist Konsens bei allen im Stadtrat vertretenen Parteien. Auch über den Standort an der Rother Straße ist man sich weitestgehend einig. Manche/r wird sich (zu Recht) fragen: Warum dauert alles so lange? Dies liegt einfach an den komplexen Fördervoraussetzungen des (guten) staatlichen Programms und an den notwendigen europaweiten Ausschreibungsverfahren, die im Vorfeld genau geprüft werden müssen. Wussten Sie, dass rund 70 % der Bevölkerung Anspruch auf eine geförderte Wohnung haben? Grund genug für die SPD, das Thema weiter zu forcieren. Wir sind überzeugt, dass eine städtische Eigeninvestition nicht nur langfristig finanziell rentabel ist, sondern auch die einzige Möglichkeit, über den Bindungszeitraum von 20 Jahren hinaus, kostengünstige Mieten anbieten zu können. Die Kommune muss handeln!

Liebe Bürgerinnen und Bürger, seit vielen Jahrzehnten können Sie sich darauf verlassen, dass wir Sie auch in der Weihnachtszeit informieren über das, was sich getan hat bei uns in Hilpoltstein und in unseren Dörfern und welche Wege wir mit Ihnen zukünftig gehen wollen. Für Ihren persönlichen Weg durch 2019 wünschen wir Ihnen Zuversicht, Freude und Zufriedenheit und viele Begegnungen, die Ihnen gut tun.

Vorstand der SPD Hilpoltstein: Josef Götz, Thomas Döbler, Robert Engl, Toni Fischer, Alice Graf, Rainer Herbrecher, Ulrike Hilger, Jürgen Regler, Danielle Rodarius, Christine Sippenauer, Petra Beringer

Bürgermeister und Stadträte:

Markus Mahl

Benny Beringer

Christine Rodarius

Elfriede Dotzer

Felix Erbe

Hedwig Waldmüller

Josef Lerzer

Martin Kapfenberger

Matthias Wittmann

Monika Stanzel

6.500 Euro zugunsten der LAG Mali

Sichtlich gut gelaunt trafen sich Mitglieder des Kreuzwirtskellerteams, Landrat Herbert Eckstein und Bürgermeister Markus Mahl, um dem Vorsitzenden der LAG Mali, Stefan Schuster, einen symbolischen Scheck zu überreichen. Der freute sich über 6.500 Euro, die beim diesjährigen Mali-Fest zusammengekommen waren. Die Summe beinhaltet den Erlös des Festes selbst, die Spenden der Besucher sowie das Ergebnis des Spendenaufrufs, dem Hilpoltsteiner Unternehmen, Organisationen, Vereine und Privatpersonen im Vorfeld gefolgt waren. Zum 30. Geburtstag hatte man sich - neben den in Hilpoltstein bereits zu Publikumslieblingen avancierten „Funkberatern“ - als Haupt-Act mit „Jahcoustix“ einen der ganz Großen der Reggae-Szene gegönnt. Zusammen mit schönstem Frühlingswetter sorgten die Bands für beste Stimmung unter den Besuchern und ein unvergessliches Jubiläumsfest.

Jahrzehntelange Hilfe für eines der ärmsten Länder der Erde

Aufgrund der langjährigen Initiative rund ums Mali-Fest gehört Hilpoltstein zu den wichtigsten Spendern der LAG Mali, die im westafrikanischen Sahel mit intelligenten und nachhaltigen Projekten seit 35 Jahren erfolgreiche Entwicklungshilfe betreibt. Neben der Alphabetisierung und dem Kampf gegen Mädchenbeschneidung kommt mit der Ernährungssicherung vor allem der Förderung des Gemüseanbaus eine umfassende Schlüsselrolle in Sachen „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu, dem Motto, unter das die LAG Mali seit ihrer Gründung ihr Wirken gestellt hat. Die Gelder aus Hilpoltstein sind auch heuer vor allem in ein groß angelegtes Entwicklungshilfe-Projekt geflossen, das 2017 gestartet wurde und auf vier Jahre angelegt ist. U.a. durch den Bau von Brunnen und die Hilfe bei der Anlage von Gärten werden damit z.B. 840 Frauen unterstützt.

Das nächste Mali-Fest findet am 31.5.2019 statt.

Frauenpower bei der Mitgliederehrung

Ein Höhepunkt der SPD-Mitgliederversammlung: Hermine Krüger (2.v.li) und Ulrike Hilger (Mitte) wurden für 40 Jahre SPD-Mitgliedschaft geehrt, Petra Groß (2.v.re) für 25 Jahre. SPD-Ortsvereinsvorsitzender Josef Götz (li) und Bürgermeister Markus Mahl übergaben Urkunden und rote Rosen.

„Die SPD muss auf Risiko setzen und bereit sein, sich wieder Gegner zu machen.“ SPD-Ortsvereinsvorsitzender Josef Götz forderte in seiner Rede während der Mitgliederversammlung der Hilpoltsteiner SPD mehr Klarheit und - wenn nötig und das wäre es oft gewesen - klare und notfalls auch kantige Haltungen in der sozialdemokratischen Politik. Soziale Gerechtigkeit in der digitalisierten Welt, eine Beteiligung aller Bürger an der Rentenversicherung und der Abbau von sozialen Ungerechtigkeiten sind für den Hilpoltsteiner SPD-Chef Themen, für die er die Bundes-SPD in die Verantwortung nimmt. Lobende Worte fand Josef Götz gegenüber der Hilpoltsteiner Kommunalpolitik: Das Programm zur Wahl 2014 sei bis auf wenige Ausnahmen, für die sich keine Mehrheit im Stadtrat fand, realisiert worden. Zufrieden damit zeigte sich auch Bürgermeister Markus Mahl, der seine Ausführungen auf zwei der wichtigsten Themen der Stadtpolitik beschränkte. Im Bereich „Kinder und Familie“ sei Hervorragendes erreicht worden: „Trotz Zuzug hat die Stadt es zusammen mit den Kita-Trägern geschafft, jeden benötigten Kita-Platz zur Verfügung zu stellen“. In Sachen Verkehrspolitik sei man auf dem richtigen Weg. Unstrittig sei jedoch, dass die Belastung, insbesondere auch am Altstadtring, nach wie vor sehr hoch ist. Die SPD setzt weiter auf umweltfreundliche und nachhaltige Lösungen innerhalb der vorhandenen Hauptverkehrswege.

Nach der Ehrung langjähriger Mitglieder und einer konstruktiven Diskussionsrunde ging man zur Weihnachtsfeier über, die wieder ganz im Zeichen der Versteigerung von Kuriositäten stand. Den Erlös spendet die SPD stets für wohltätige Zwecke. 2018 sind 403 Euro zusammengekommen.

Wohin gehst du, SPD?

Ein Kommentar von Petra Beringer

6,69% der Zweitstimmen für die SPD bei den Landtagswahlen im Oktober: Da haben die Hilpoltsteiner ein deutliches Zeichen gesetzt. Das mit Abstand schlechteste Ergebnis aller Zeiten kam zwar in seiner Deutlichkeit unerwartet, wenn auch mit Ansage: „Wenn ich euren Kandidaten wähle, schreiben es sich doch bloß wieder die da oben zugute!“ war die häufig formulierte und klare Botschaft aus Hilpoltstein an die SPD im Bund. Hat sie doch auch im Jahr 5 ihrer Regierungsbeteiligung keine klaren Perspektiven für die großen Herausforderungen der Zukunft bieten können. Stattdessen: „Kuschelpolitik“ mit den Koalitionspartnern, schwindlige Deals selbst bei noch so irren Vorhaben des Innenministers oder bloßes Zusehen wie beim Abgas-Skandal und Versagen beim Klimaschutz. „Die da oben“ machen bisweilen tatsächlich den Eindruck, als wären sie auf einem Gleis, das nur noch sie selbst befahren und als hätten sie ihre Identität und den Bezug zu den Bürgern dieses Landes unterwegs verloren.

Dabei hat nur die Sozialdemokratie seit ihrer Gründung im 19. Jahrhundert die einzig richtige Antwort auf alle Zukunftsfragen: Solidarität. Solidarität zwischen Arm und Reich, Jung und Alt, Familien und Alleinstehenden, nationalen und internationalen Interessen gegenüber der Umwelt. Alles vergessen?

Wie diese politischen Ideen mit Leben gefüllt werden können, sieht man in vielen SPD-geführten Städten und Gemeinden, wie z.B. auch in Hilpoltstein. Auch die SPD-Verantwortlichen in München, Berlin und Brüssel haben sich inzwischen wieder auf dieses Potenzial besonnen und unter dem Motto „Erneuerung“ zum Beispiel die Kommunikationswege „von unten nach oben“ deutlich verkürzt. Sie suchen regen Austausch mit Kommunalpolitikern, aber auch mit der immer noch starken SPD-Basis, um klare Antworten auf Herausforderungen der Zukunft zu geben, um Visionen zu entwickeln und Alternativen zur derzeitigen Politik zu finden. Aber auch die Parteivorderen müssen in ihre Schranken gewiesen werden, wenn sie die Grenze dessen, was Sozialdemokratie bedeutet, überschreiten.

Deshalb: Bleiben Sie weiterhin kritisch, aber auch offen gegenüber dem, was die SPD in Land und Bund zukünftig zeigt. Doch selbst wenn die großen Volksparteien für Sie keine zufriedenstellende Politik betreiben, gehen Sie sorgsam und verantwortungsvoll mit Ihrer Wählerstimme um. In Hilpoltstein haben das bei der Bayernwahl 6,69% jedoch nicht getan: So viele Zweitstimmen bekam dort nämlich auch die AfD.

Herausgeber: SPD Ortsverein Hilpoltstein / Fraktion, Verantwortlich für den Inhalt: Josef Götz, Vorsitzender (09174-597)